



SPD-JGB-Fraktion  
Kerstin Zischler  
Köblerfeldstr. 9

Treuchtlingen, den 12.12.2019

91757 Treuchtlingen

## **Stellungnahme der SPD-JGB-Stadtratsfraktion zum Haushalt 2020**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Baum, werte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, die Haushaltsverabschiedung findet in diesem Jahr so früh wie seit langem nicht mehr statt. Dennoch waren die Vorberatungen intensiv. Wir haben zwar nur zwei Hauptausschusssitzungen benötigt, aber wichtige Teile des Haushalts wurden auch in allen anderen Ausschüssen vorgestellt und diskutiert. Da die großen Leitlinien und Projekte, die den Haushalt prägen, seit langem durch gemeinsame Beschlüsse über alle Fraktionen hinweg, festgelegt sind, waren die großen Posten unstrittig. Das sind immer noch die Sanierung der Altmühltherme, die Instandhaltung unserer Straßen- und Versorgungsnetze sowie nun noch der letzte große Schritt weg vom alten Gesundheitszentrum hin zur Psychosomatischen Bezirksklinik, nämlich der Abriss des leerstehenden Pflegeheims. Herr Wenzel hat uns vorgerechnet, dass uns für die Bedarfe einer lebens- und liebenswerten Stadt vergleichsweise wenig Finanzen zur Verfügung stehen.

Seit Jahren haben wir nur eingeschränkten, finanziellen Gestaltungsspielraum, weshalb wir ja gerade die großen Brocken einvernehmlich angepackt haben. Wir wollen gemeinsam die Chance nutzen, sowohl unsere Einnahmen- als auch die Ausgabenseite zu verbessern. Dennoch gilt es Treuchtlingen und seine Ortsteile für die Zukunft fit zu machen. Denn die Zukunft wartet auch nicht auf uns!

Es gilt, zukünftigen Herausforderungen Rechnung zu tragen, z.B. dem Klimaschutz oder der Verkehrswende.

Es gilt, mit der technologischen Entwicklung Schritt zu halten, sodass unser Standort



nicht abgehängt wird. Ich denke da an die Digitalisierung.

Es gilt, die hohen Investitionen in die Altmühltherme als auch in die touristische Infrastruktur zu bündeln, um den größtmöglichen Mehrwert für unseren Wirtschaftsstandort zu generieren.

Die SPD-JGB-Fraktion geht mit ihrem Beitrag zu unseren Beschlüssen diese Herausforderungen an!

Aber jährlich grüßt das Murmeltier: Es geht wie immer ums Sparen!

Unzweifelhaft kennen Sie sich mit Sparen aus. Aber Sparen allein heißt noch nicht, verantwortungsvoll wirtschaften.

Seit Jahren werden hier Preise aufs Komma analysiert, Angebote verglichen und auch – ohne Zweifel – nach bestem Wissen und Gewissen die günstigsten Anbieter ausgewählt. Da wir in unseren Sitzungen permanent mit der Erörterung von Preisen beschäftigt sind, fehlt uns am Ende aber oft die Zeit über den Wert zu diskutieren.

Es bestätigt sich, was der israelische Zukunftsforscher und Philosoph Yuval Noah Harari sagt: „Wir leben in einer Zeit, in der jeder den Preis von allem kennt, aber nur wenige den Wert.“ Sie kennen die Preise, wir auch den Wert der Projekte. Deshalb ist die SPD-JGB-Fraktion bereit, Werte für Treuchtlingen zu schaffen und dafür einzustehen.

Wie ich schon in der letzten Haushaltsrede betont habe, zieht die SPD-JGB-Fraktion die Kosten nicht als das alleinige Entscheidungsgrundlage heran. Sondern wir beziehen auch den Mehrwert, den die Projekte für die Bevölkerung bringen, in unsere Überlegungen ein.

Einerseits stehen 800 000 € für den Abbruch des Pflegeheims im Haushalt, damit eine Nachnutzung des Grundstücks möglich wird. Andererseits schießen wir wieder Kapitalverstärkungsmittel in die Altmühltherme, 2020 werden es wohl 3,2 Mio. € sein. Diese Beträge sind im Haushalt unstrittig.

Aber bei den riesigen Summen wird man dann schnell geizig, wenn es um kleinere Posten geht. Vor allem dann, wenn am Ende keine sanierte Immobilie oder ein Grundstück in bester Lage steht. Wenn es um immaterielle Werte geht, wird geknausert.



Begriffe wie Marketing, Schaffung einer Identität und die Entwicklung einer Marke klingen abstrakt. Am Ende ist der Erfolg solcher Maßnahmen auch nur über Umwege, zeitlich versetzt messbar. Wir von der SPD-JGB-Fraktion halten die 65 000 € für die Erstellung eines zukunftsfähigen Tourismuskonzepts für unerlässlich und gut investiert. Denn: Wer sollte denn sonst auf welchem Weg erfahren, was wir hier in der Stadt aufbauen?

Vielleicht könnten so manche Kollegin oder Kollege im Stadtrat einer Stellenmehrung eher zustimmen, wenn wir eine Straße bauen oder mehr Kanalrohre verlegen würden. Da ist physische Arbeitskraft gefragt. Plakativ betrachtet sind es aber nur Datenautobahnen und Daten sowie deren Verarbeitung, die wir zukünftig bewältigen müssen. Zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger und vereinfachter Verwaltungsabläufe, wohl gemerkt! Der Laie mag glauben, dass so etwas von den bereits bei uns beschäftigten EDV-Experten noch zusätzlich abgearbeitet werden kann. Wir von der SPD-JGB-Fraktion wissen, dass die Anstrengungen komplex werden. Deshalb sind wir der Meinung, dass diese zukunftsweisende Aufgabenstellung mehr Personal benötigt.

Man muss vorher in Untersuchungen und Planungskosten investieren, um an passender Stelle Gehör zu finden, Anträge zu stellen oder auf gesicherten Grundlagen Förderung zu erhalten. Ich verstehe, wenn es um grundsätzliche Entscheidungen geht: Will man ein Projekt oder eben nicht. Nun sollte es aber nicht allein entscheidend sein, wie hoch die Kosten von Gutachten sind. In diesem Fall müssen die Kosten vom Ziel her, vom Wert her betrachtet werden! Was hat denn so ein Parkhaus am Bahnhof für einen Wert für uns? Es geht nicht allein darum, die Autos ordentlich einzuparken. Es geht doch vielmehr um die Sogwirkung! Es geht um höhere Frequenz für den Bahnknotenpunkt, eine bessere Anbindung der ländlichen Bevölkerung an die Ballungsräume und damit eine größere Attraktivität für Zuzugswillige. Es geht nicht zuletzt darum, unseren Teil zur Verkehrswende und zum Verlangsamen des Klimawandels beizutragen. Und wer dabei fragt, warum ausgerechnet wir da in die Bresche springen sollen, hat die Problematik eh nicht verstanden! Uns jedenfalls sind das die 50 000 € im Haushalt wert. Wir schaffen die Grundlage auf der wir dann versuchen, andere mit ins Boot zu holen.



Wir schaffen in vielfältiger Weise Werte für die Menschen:

1. Wir sorgen dafür, dass jeder jederzeit über sauberes Wasser verfügt.
2. Wir sorgen dafür, dass das Abwasser abgeführt und sauber in den Naturkreislauf zurückgeführt wird.
3. Wir versorgen die Bevölkerung mit Energie, z.T. aus Nahwärmenetzen.
4. Wir sorgen für sichere Verkehrsverbindungen zwischen den Dörfern und der Kernstadt.

Wie gesagt: Bei immateriellen Werten wird es schwierig mit dem Verständnis! Welcher Wert ist aber höher als Bildung, als kulturelle Bildung? Die Erziehung und Unterbringung unserer Kleinsten sowie die Sanierung und Ausstattung unserer Schulgebäude sind hier im Stadtrat leider nur der kleinste gemeinsame Nenner. Es fehlt das Verständnis, dass kulturelle Bildung mehr ist als Kindergarten, Schule und ein guter Abschluss. Wir kennen den Wert einer Bibliothek als Ort der Begegnung; als einen Ort, wo es dem Einzelnen möglich ist sich individuell weiterzubilden; als einen Ort, wo man sich durch das Eintauchen in Geschichten in Empathie üben kann. Weil wir davon in unserer Welt viel zu wenig haben, ist allein schon deshalb jeder Cent im Haushalt eine Investition wert.

Ein Museum dagegen ist ein Ort, um in Geschichte einzutauchen; ein Ort sich auf seine Wurzeln zu besinnen, sich seiner Traditionen zu erinnern. Ein Museum ist ein Ort gegen das Vergessen. Der SPD-JGB-Fraktion sind es jedenfalls die 60 000 € wert, dass so ein Ort – in dessen bauliche Substanz wir übrigens auch schon viel Geld investiert haben – zuverlässig beheizt wird.

Der von mir anfangs genannte Harari hat nicht allein Anspruch auf sein Zitat.

Wenn ich mich an die letzte Haupt- und Finanzausschusssitzung erinnere, dann fällt mir ein, was ein Stadtratskollege über die Liste sagte, die wir von Herrn Wenzel zur Abstimmung vorgelegt bekamen. Der Kollege meinte, dass er nichts auf der Liste sehe, was Treuchtlingen weiterbringt oder lebensnotwendig wäre.

Deshalb schließe ich zum einen mit der Feststellung, dass die SPD-JGB-Fraktion dem Haushalt zustimmt und zum anderen mit einem Zitat von Oscar Wilde: „Ein Zyniker ist ein Mann, der den Preis von allem, aber den Wert von nichts kennt.“



(Es gilt das gesprochene Wort.)